

Kurzchronik der Gemeinde Essen-Borbeck

Erste Jahre

- Erste Anfänge waren um 1909 / 1910 - Ein Eintrag im Adressbuch der Kirche weist die Schulstr. 115, Emscher Kolonie 43 als Versammlungsraum in Borbeck aus. Als Ansprechpartner wird Samuel Dangeleit genannt. Es sind die Gründungstage der Gemeinde Borbeck. Essen hat zu diesem Zeitpunkt 294.653 Einwohner.
- Bedingt durch den 1. Weltkrieg, mit anschließender wirtschaftlicher und politischer Unsicherheit wächst die Zahl der Gläubigen nur langsam. 1923 wird das Ruhrgebiet durch französische Besatzungstruppen besetzt. Die Versammlungsrechte sind eingeschränkt. Die Not ist allgegenwärtig.
- Um 1922 finden Gottesdienste im Stadtteil Essen-Borbeck unter der Verantwortung von Hirte Friederich Adolphs, dem Vorsteher von Essen-West statt.

Gründung einer Gemeinde

- 1924 wird ein Gebäude unter der Adresse Bocholder Str. 316 angemietet. Es handelt sich um einen ehemaligen Pferdestall, der von den Gemeindemitgliedern eigenständig zum Kirchenlokal umgebaut wird. Das Kirchenlokal fasst 350 Sitzplätze
- Der Buß- und Betttag, 19. November 1924, ist das Gründungsdatum der Gemeinde Borbeck. Die Gemeinde gehört zum Apostelbezirk Rheinland.
- Erster Vorsteher der Gemeinde wird Eduard Priester Gottfried Gadies. Die Gemeinde leitet er von 1924 – 1929. Borbeck zählt inzwischen 177 Gemeindemitglieder.
- Vom 19. November 1929 – 5. November 1933 leitet Bezirksältester Wilhelm Kirchner die Gemeinde Essen-Borbeck interimswise. Der Ältestenbezirk Essen (inkl. BOT) besteht zu dieser Zeit aus 10 Gemeinden.

Wachstum und Kriegswirren

- Anfang des Jahres 1933 werden ca. 40 Glaubensgeschwister aus Borbeck an eine neue Gemeinde im Stadtteil Frintrop abgegeben.
- Am 5. November 1933 wird Priester Gustav Werner zum Vorsteher der Gemeinde gesetzt und empfängt gleichzeitig das Hirtenamt. Er dient der Gemeinde bis 1955.
- Am 01. September 1939 beginnt der 2. Weltkrieg mit dem Angriff Deutschlands auf Polen. Er hat schlimme Auswirkungen auf die Essener Gemeinden.
- Das Kirchenlokal in Borbeck, Bocholder Str. 316, wird in der Nacht vom 25. / 26. Juli 1943 durch einen Luftangriff alliierter Bomber zerstört.
- Nach der Zerstörung des Kirchenlokals und teilweiser Ausquartierung der Glaubensgeschwister, die bei Bombenangriffen ihre Angehörigen und ihr Obdach verloren, besuchen die übrigen Gemeindemitglieder die Gottesdienste in den Gemeinden Frintrop, Schönebeck und West. Auch diese Gemeinden werden teilweise durch Bombenangriffe beschädigt oder zerstört.

Neuanfang und erneutes Wachstum

- In den ersten Nachkriegsjahren finden Gottesdienste in einem Bunker an der Germaniastraße, Ecke Bergmühle statt.
- Weitere Gottesdienste finden in der Weizenschule statt
- Die Nachkriegsjahre sind geprägt von Flucht, Vertreibung, Städte in Trümmern und Bevölkerungsrückgang. Not und Elend sind Ende der 1940er Jahre Alltag. Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Gebieten östlich von Oder und Neiße kommen nach Essen und auch in die neuapostolischen Kirchen vor Ort.
- Am 31. Dezember 1950 wird die Gemeinde Frintrop aufgelöst und 174 Geschwister kommen zurück nach Borbeck

- Am 2. Ostertag, den 26. März 1951 wird die neue Kirche an der Germaniastraße 220, Ecke Vinckestraße, durch Bezirksapostel Peter Kuhlen eingeweiht. Es handelt sich um den ersten Kirchenneubau nach Kriegsende in Essen! Die neue Kirche verfügt über 650 Sitzplätze. Die Gemeinde Borbeck besteht zu diesem Zeitpunkt aus 663 Gemeindegliedern, die von 28 Amtsträgern betreut werden.
- Nur 11 Monate nach Einweihung der Kirche, werden in einem feierlichen Gottesdienst weitere 128 Seelen durch Apostel Hermann Magney (d.Ä.) versiegelt.
- 10 Jahre nach Kriegsende befindet sich die Wirtschaft im Aufschwung, das Ruhrgebiet zieht wieder Arbeitskräfte an. Die Bevölkerung wächst. Bescheidener Wohlstand entwickelt sich. Weitere Kirchen werden in den 1950er Jahren gebaut.
- Im Januar 1955 spaltet sich die Neuapostolische Kirche im Rheinland – der sogenannte Bruch - mit den Anhängern des Bezirksapostels Peter Kuhlen.
- Von diesem Ereignis ist die Gemeinde Borbeck stark betroffen. Von den 663 Gemeindegliedern besuchen 312 von diesem Zeitpunkt an nicht mehr die Gottesdienste. Davon 21 Amtsträger, inklusive des Vorstehers der Gemeinde.

Zwei langjährige Vorsteher und neue Gemeinden

- Vom 28. September 1955 bis 7. Oktober 1973, d.h. mehr als 18 Jahre, ist Friedrich Modest Vorsteher der Gemeinde, zunächst als Priester und ab 13. Dezember 1961 als Hirte.
- Am 1. Juni 1960 wird die Gemeinde Frintrop zum zweiten Mal gegründet. Es werden aus Borbeck 70 Geschwister und 4 Amtsträger an die neue Gemeinde abgegeben.
- Am 1. September 1965 wird die Gemeinde Altendorf gegründet und 83 Geschwister aus Borbeck werden dahin überwiesen.
- Am 7. Oktober 1973 wird Priester Manfred Elm zum Vorsteher in Borbeck gesetzt. Am 7. Oktober 1977 empfängt er das Evangelistenamt. Er dient der Gemeinde fast 30 Jahre als Vorsteher bis zum 05. Februar 2003.
- Ab dem 1. April 1984 wird in Essen-Dellwig in der Aula der Hauptschule an der Ripshorster Straße ein Missionsstützpunkt gegründet, der von Borbeck aus betreut wird. Es wechseln 28 Geschwister aus Borbeck und Frintrop dorthin.
- 1993 besteht die Gemeinde Borbeck aus 326 Mitgliedern, davon 15 Amtsträger

Fusionen mit anderen Gemeinden

- In den 2000er Jahren werden die Gemeindestandorte Dellwig, Altendorf, Schönebeck und Frintrop aufgegeben. Ein Großteil der Geschwister wird nach Borbeck überwiesen.

Weitere Vorsteher

- Vom 05. Februar 2003 bis zum 23. August 2017 dienen mehrere Amtsträger der Gemeinde Borbeck als Vorsteher: Hirte Thomas Krömer, Bezirksevangelist Wolf Günther Horn, Hirte Rudolf Kunz, Evangelist Horst-Dieter Broszeit, Priester Michael Thies und Bezirksältester Martin Hoyer.
Am 23. August 2017 wird Priester Alexander Pregel zum Vorsteher von Borbeck beauftragt.
- Am heutigen 5. November 2023, dem Entschlafengottesdienst wird die Gemeinde Borbeck entwidmet. Eine 99-jährige Gemeindegeschichte findet damit ihren Abschluss.